

Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Sozialberatung

Information

Soziokulturelle Animation



Geschäftsbericht 2013

Trägerschaft Zürcher
Fürsorgeverein für Gehörlose

Inhalt

<u>Jahresbericht der Präsidentin</u>	<u>3</u>
<u>Leistungsbericht Beratungsstelle</u>	<u>7 bis 19</u>
<u>Betriebsrechnung</u>	<u>20 und 21</u>
<u>Bilanz</u>	<u>22</u>
<u>Zweckgebundene Fonds</u>	<u>23</u>
<u>Anhang zur Jahresrechnung</u>	<u>24</u>
<u>Bericht der Revisionsstelle</u>	<u>25</u>
<u>Beiträge und Spenden</u>	<u>26 und 27</u>
<u>Vorstand und Team</u>	<u>28</u>
<u>Generalversammlung</u>	<u>3. Umschlagseite</u>

Impressum

Mitwirkende:
Dr. Doris Weber
Denise Eggel
Belinda Pfiffner
Sabrina Müller
Heidi Hanselmann
Team der Beratungsstelle

Umschlag-Foto:
Belinda Pfiffner

Druck:
Druckwerkstatt, Zuben TG

Mai 2014

Jahresbericht 2013 des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose

Der Vorstand hielt in der Berichtsperiode fünf Sitzungen ab und befasste sich mit zahlreichen Themen. So etwa mit der Abgabe der Seniorenarbeit und eines Teils der Seniorenarbeit an sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH. Der Vorstand liess sich über das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht informieren und setzte dazu eine Arbeitsgruppe ein. Zur Frage der Mittelbeschaffung und zu allfälligen Verrechnungen unserer Dienstleistungen erarbeitete eine weitere Arbeitsgruppe Vorschläge und Grundlagen. Der Vorstand traf sich mit dem Vertragspartner pro audito Zürich zu einem informativen und geselligen Austausch.

An der Generalversammlung wurde eine junge gehörlose Frau, Romina Bunjaku, als neues Vorstandsmitglied aufgenommen. Heinz Tschudin, Präsident der Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich, sprach über das Gehörlosenzentrum im Wandel der Zeit und ging insbesondere auf die für unsere Beratungsstelle wichtigen Änderungen im Gehörlosenzentrum und in der Gehörlosenkirche ein. Die Kontraktverhandlungen mit der Stadt Zürich konnten mit der Unterzeichnung eines Vertrages, welcher künftige Auszahlungen leistungsorientierter Betriebsbeiträge für die Periode 2013 bis 2016 beinhaltet, erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Projekt «Gemeinsam sind wir stärker» setzten die Trägervereine und Beratungsstellen für Gehörlose und Hörbehinderte der Deutschschweiz im Jahr 2013 ihre Strategiegespräche fort. Es wurde ein Dienstleistungskatalog (1. Unterprojekt) erarbeitet und verabschiedet. Weitere Unterleistungsprojekte, vor allem dasjenige der Finanzierung des Dienstleistungskatalogs, erhielten eine vertiefte Ist- und Sollanalyse über alle Beratungsstellen hinweg. Rechtliche Abklärungen, ob und inwiefern das Behindertengleichstellungsgesetz herangezogen werden kann, sind am Laufen.

Herzlichen Dank an Denise Eggel, welche die Beratungsstelle sehr kompetent, innovativ und engagiert leitet. Einen besonderen Dank möchte ich auch Anna Leutwyler aussprechen, welche während der Mutterschaftspause von Denise Eggel die Beratungsstelle sehr einfühlsam und kompetent leitete. Nicht zuletzt gilt es auch dem engagierten Team, den freiwilligen Mitarbeitenden und dem Vereinsvorstand für deren wertvolle Arbeit zu danken.



Leistungsbericht

Zweck des Vereins

Unter dem Namen «Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose» (ZFVG) besteht seit 1911 ein gemeinnütziger, konfessionell und politisch neutraler Verein nach Art. 60ff ZGB. Rechtsdomizil ist Zürich. Der ZFVG ist Mitglied beim Schweizerischen Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen (sonos) und beim Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB-FSS).

Zweck des Vereins ist die Förderung des Wohls gehörloser und hörbehinderter Menschen jeden Alters, die im Kanton Zürich wohnhaft sind.

Angebote

Der ZFVG führt für die Ausführung seiner Angebote und Dienstleistungen eine Beratungsstelle. Der Beratungsstelle standen im 2013 zur Erreichung ihrer Aufgaben insgesamt 950 Stellenprozente zur Verfügung.

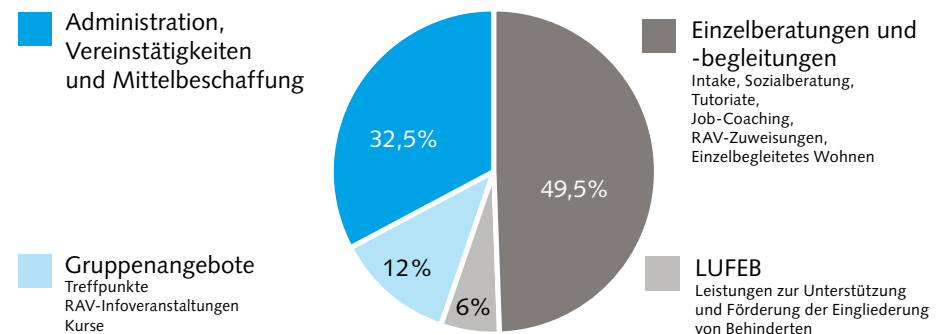
Unsere Arbeitsbereiche sind:

- Sozial- und Familienberatung
- Einzelbegleitung Wohnen und Familienbegleitung
- Beratung und Treffpunkt für Arbeitssuchende
- Jobcoaching
- Vermittlung von Freiwilligen
- Fachberatung

- Treffen der Senioren und Seniorinnen/Treffen der Gehörlosen mit besonderen Bedürfnissen (Gehörlos+)
- Treffpunkt Schreibberatung im Gehörlosenzentrum
- Organisation und Durchführung von einem Ferienkurs für Senioren und einem Ferienkurs für Gehörlos+
- Öffentlichkeits-, Projekt- und Grundlagenarbeit

Die Beratungsstelle pflegt einen regelmässigen Austausch mit anderen Organisationen im Gehörlosen- und allgemeinen Sozialwesen, aber auch mit anderen Leistungspartnern im Kanton Zürich und in den Gemeinden.

Gesamtarbeitszeit: Anteil der verschiedenen Tätigkeitsbereiche



Organe

Generalversammlung

Die ordentliche Versammlung findet einmal pro Jahr statt. Die Hauptbefugnisse sind: Wahl des Präsidenten/der Präsidentin und des Vorstands für eine zweijährige Amtsdauer, Wahl der Revisionsstelle auf zwei Jahre, Abnahme der Jahresberichte des Vorstands und der Beratungsstelle sowie der Jahresrechnung und die Festlegung des Mitgliederbeitrages (zurzeit CHF 30.– für Einzelmitglieder).

Die Generalversammlung fand am 24. Juni 2013 in der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich statt. Es nahmen rund 40 Personen teil.

Vorstand

Am 31. Dezember 2013 setzte sich der Vorstand aus sechs gehörlosen und fünf hörenden Mitgliedern zusammen. In fünf Sitzungen befasste sich dieser hauptsächlich mit folgenden Geschäften:

- Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
- Akquirierung neuer Mitglieder für den Vorstand
- Strukturell notwendige Anpassungen der Beratungsstelle
- Verhandlungen mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH für die Seniorenbildung ab 2014
- Finanzierung der Beratungsstelle
- Veränderungen im Gehörlosenwesen

Alle Vorstandsmitglieder leisten ihre Arbeit ehrenamtlich. Im 2013 stellten uns die Vorstandsmitglieder rund 200 Stunden unentgeltlich zur Verfügung.

Geschäftsleitung

Stellenleiterin: Denise Eggel

Stellvertreterin: Doris Hermann

Leistungsfähigkeit der Organisation

Beratungsstelle

Die im Unterleistungsvertrag mit sonos und weiteren Vertragspartnern formulierten Ziele konnten von der Beratungsstelle erreicht werden.

Unser Fachwissen und unsere professionelle Beratung wurden wiederum von einer breiten Anspruchsgruppe geschätzt und rege genutzt. Qualitätsdiskussionen und eine entsprechend fundierte Begründung sozialarbeiterischen Handelns, aber auch die nötigen Voraussetzungen dafür punkto Infrastruktur, Organisationsstruktur und spezialisiertem Wissensaufbau und Verantwortung seitens der Fachstelle wurden mit Besuchern und Besucherinnen, den Vertretern und Vertreterinnen der Fach- und Selbsthilfe und weiteren Entscheidungsträgern und -trägerinnen geführt. Der Nachweis der Wirtschaftlichkeit der Dienstleistungen wurde erbracht.

Im Gremium ASG (Arbeitsgemeinschaft der Sozialtätigen im Gehörlosenwesen Deutschschweiz) wurde im 2013 eine mehrtägige Weiterbildung nach Holland angeboten. Die Niederlande gelten in Bezug auf die Soziale Arbeit als fortschrittlich. Die Angebote für Gehörlose und Hörbehinderte sind denn auch zahlreich. Wir konnten ein Alters- und Pflegeheim, eine Klinik mit Abteilung für Gehörlose, die Selbsthilfe und zwei grosse Fachhilfeorganisationen besuchen, bekamen viele Anregungen und wertvolle Inputs für unsere eigenen Dienstleistungen.



Weiterbildung ASG, Holland

Umgang mit knappen Ressourcen

Die Beratungsstelle unterstützt mit ihren Dienstleistungen und Angeboten gehörlose und hörbehinderte Menschen in ihrem Alltag. Dazu bieten und entwickeln wir Angebote, die diesen Menschen direkt oder indirekt den Zugang zu ihren Rechten gewährleistet. Wir bereiten Informationen und Wissen hörbehindertengerecht auf und stellen diese in all unseren Dienstleistungen den Betroffenen oder ihren Bezugspersonen zur Verfügung. Dazu benötigen wir gutes sozialarbeiterisches und sozialpädagogisches, hörendes und hörbehindertes Personal, diverse Hilfsmittel, eine zeitgemässe Infrastruktur und die notwendigen technischen Einrichtungen.

Die Beratungsstelle hat – Sie werden es beim Lesen des vorliegenden Geschäftsberichts feststellen – im 2013 einen beachtlichen Leistungsnachweis erbracht.

Mit Bedauern müssen wir aber feststellen, dass dafür seitens des Bundes, des Kantons und der Gemeinden immer weniger Verständnis besteht. Anstatt die nötigen finanziellen Mittel zu sprechen, damit wir all diesen Anforderungen gewachsen sind, werden die Beiträge des Bundes und einiger Gemeinden plafoniert oder gekürzt.

Daneben gibt es weitere knappe Ressourcen, die wir benötigen, um unsere wichtigen und spezialisierten Dienstleistungen erhalten zu können.

In der Sozialberatung sollten wir für Einzelgespräche eine geschützte Gesprächsatmosphäre schaffen können. Durch knappe Raum-Ressourcen ist diese Voraussetzung zurzeit nicht erfüllt.

Die Erreichbarkeit und Kommunikation mit hörbehinderten Menschen hat dank technischer Errungenschaften grosse Fortschritte gemacht. Wir sind für alle Menschen mit Hörbehinderungen zuständig und erachten es deshalb als wichtig, die gesamte Bandbreite an Kommunikationsmöglichkeiten einzusetzen und unseren Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen.

Dasselbe gilt für die Kommunikationskompetenz unseres Fachpersonals. Die Einarbeitung von neuem Personal ist, bedingt durch den Erwerb der Gebärdensprache und der spezialisierten Kenntnisse im Umgang mit hörbehinderten Menschen, überdurchschnittlich intensiv und zeitaufwändig.

Diese Beispiele der zusätzlichen Aufwendungen zur Erhaltung und Durchführung unserer Angebote stehen den knappen finanziellen Ressourcen des Vereins gegenüber.

Die Bereitstellung der finanziellen Mittel liegt in der Verantwortung des Vorstandes. Wir werden darum im 2014 mit dem Vorstand weiter prüfen müssen, welche Dienstleistungen wir langfristig erhalten können.

Schwerpunkte Sozialberatung

Insgesamt führten wir im Jahre 2013 231 Klientendossiers (38 davon neu) und leisteten 238 Stunden Kurzberatungen.

Sozialberatung hat auch einen Integrationsauftrag. Es geht darum, dass Personen an der Gesellschaft und am gesellschaftlichen Leben teilhaben und teilnehmen können. Der Integrationsteil innerhalb der Sozialberatung sieht unterschiedlich aus. Werden Personen krank, verlieren sie ihre Erwerbsarbeit oder erleben durch familiäre Umstände finanzielle Engpässe, so geht es darum, den Lebensunterhalt zu sichern. Klienten brauchen dazu verschiedene Hilfestellungen: Manchmal geht es um die Finanzierung eines besseren Hörgerätes, weil die Pauschale der IV dafür nicht ausreicht. Eine andere Person weiss nicht, ob sie Anspruch auf Sozialhilfe hat beziehungsweise wie sie vorgehen muss. Bei solchen und anderen Anfragen kann die Beratungsstelle Unterstützung leisten. Wir vermitteln, beraten und begleiten sowohl Fachpersonen als auch Betroffene und deren Umfeld. Oftmals sind wir Wegweiser oder üben während eines gewissen Zeitraums eine Brückenfunktion aus. Soziale Arbeit findet dort statt, wo kein Profit und Gewinn erwirtschaftbar wird. Trotzdem steht die Frage nach Qualität im Raum. Qualität, Effizienz und Effektivität sind auch in der Beratung Massstäbe. So kann es sinnvoll sein, über einen gewissen Zeitraum hinweg eine/n Klienten/Klientin zu verschiedenen Terminen, z.B. zum Arzt und/oder zu Behörden zu begleiten, da sich immer wieder zeigt, dass die Kommunikationsbeeinträchtigung, die hinter der Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit steht, nicht erkannt oder beachtet wird. In dieser Situation sind wir die Brücke. Dabei geht es nicht um Dolmetschfunktionen, sondern um Vermittlung von Wissen und Inhalt.



Franziska Müller, Sozialarbeiterin

Für Gehörlose oder Schwerhörige ist es besonders schwierig eine geeignete Arbeitsstelle zu finden, erst recht wenn sie nur wenig Deutsch sprechen. So suchen auch viele Personen die Unterstützung der Bewerbungswerkstatt, die sich am Computer nicht so gut auskennen, den Inhalt von Inseraten nicht verstehen und oft vollständig auf Hilfe angewiesen sind beim Verfassen von Bewerbungsschreiben. Die Bewerbungswerkstatt ist aber für alle offen und wird auch als Treffpunkt und für den Austausch unter Gleichgesinnten genutzt. So geben sich die Teilnehmenden gegenseitig Tipps oder helfen einander durch das Weitergeben ihrer Erfahrungen!

ten, wie z.B. den verschiedenen Bereichen einer SVA oder Regeln eines RAVs. In Begleitsituationen können wir einerseits die Themen des IV-Beraters hörbehindertengerecht erklären und gleichzeitig die «unbekannte» und auch individuelle Kommunikationsbeeinträchtigung erklären.

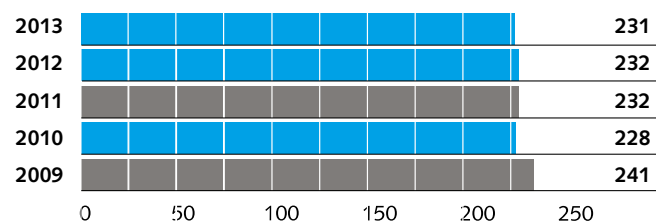
Netzwerke schaffen und stabile Lösungen auf individuelle Anfragen zu finden, braucht Fachwissen und vor allem Zeit – nur so kann unser Auftrag der Integration gelingen.

Sozialberatung in Schaffhausen

Die Sozialberatung in Schaffhausen wird mit einem Pensum von 20% geführt. Den Arbeitsplatz und die Infrastruktur stellt die Stadt Schaffhausen zur Verfügung. Der Kanton Schaffhausen beteiligt sich mit einem jährlichen Staatsbeitrag an den übrigen Kosten. Im April 2013 feierte die Beratungsstelle ihr 5-jähriges Jubiläum. Vertreter von Stadt, Kanton und vom GGS (Gesellschaft Gehörlose Schaffhausen) sowie viele Benutzer und Benutzerinnen nahmen an der Feier teil. Das Beratungsangebot wird rege genutzt und die Stelle ist voll ausgelastet. Die Hauptbereiche der Beratung für Gehörlose und Schwerhörige waren:

- Hilfsmittelbeschaffung und deren Finanzierung
- Gesundheitsfragen
- Pensionierung
- Begleitung von Personen, die im geschützten Rahmen tätig sind
- Stellensuche
- Begleitung von gehörlosen Eltern mit hörenden Kindern

Klienten in Beratung



Schwerpunkte Sozialarbeit im Auftrag von pro audito Zürich

In der Beratung von Schwerhörigen zeigten sich ähnliche Themen und Schwierigkeiten wie bei gehörlosen Klienten und Klientinnen. So benötigt es auch bei schwerhörigen Personen immer wieder Begleitung und Beratung, um den Mehraufwand, welchen schwerhörige Personen tagtäglich im Arbeitsleben aber auch privat leisten, sichtbar und verständlich zu machen. Mit unserem Fachwissen über Hörbehinderungen und deren Auswirkungen können wir erklären und sensibilisieren und uns z.B. für Anpassungen am Arbeitsplatz einsetzen.

2013 haben 43 Personen (23 davon neu) die Beratung in Anspruch genommen.

Familienberatung und -begleitung

Oberstes Ziel der Familienberatung ist die Stärkung der Eltern in ihrer Rolle. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Aufbau von Kontakten und Netzwerken zu Ärzten, Therapeuten, Schulen, Nachbarn, Freunden etc. In der Familienbegleitung war neben der Vernetzung auch immer wieder die Kommunikation mit Aussenstellen ein Thema, wie z.B. mit der Mütterberatung, dem Sozialamt, den Schulen und den Ämtern. Oft thematisiert wurde auch der Umgang mit Medien.



Samuel Suter, Sozialarbeiter in Ausbildung

Seit nun dreieinhalb Jahren studiere ich Soziale Arbeit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft – kurz ZHAW. Letzten Herbst habe ich die Möglichkeit bekommen meine praktische Ausbildung in Form einer Ausbildungsstelle bei der Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte zu absolvieren. Für mich ist dies eine grosse Chance und Herausforderung zugleich. Ich setze mich in der Sozialberatung mit einer breiten Palette von Themen und Fragen auseinander, was für meine Ausbildung sehr wertvoll ist. Wichtig ist mir auch, dass ich durch diese Ausbildungsstelle die Möglichkeit erhalte, vertieft Themen, Kultur und Institutionen des Gehörlosen- und Hörbehindertenwesens kennen zu lernen. Zusätzlich lerne ich viel über Kommunikation und kann mit der Gebärdensprache eine für mich neue und faszinierende Sprache entdecken.

Einzelbegleitetes Wohnen oder lebenspraktische Begleitung

Nebst der Unterstützung bei der Wohnungssuche bieten wir auch regelmässige lebenspraktische Begleitungen von Einzelpersonen an. Diese erfolgt immer im Auftrag der/s Sozialarbeitenden. Je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten der zu begleitenden Person sind die Schwerpunkte der Begleitung unterschiedlich angelegt. Oft stützt die Begleitung das Aufrechterhalten von Kontakten und Netzwerken, damit die Person langfristig in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben kann.

Im 2013 begleiteten wir 7 Personen durchschnittlich knapp eine Stunde pro Woche.

Jobcoaching

Im Auftrag der IV-Stelle Zürich konnten wir im 2013 zwei Lernende in Form eines Jobcoachings begleiten. Wichtige Inhalte des Coachings waren die Unterstützung des Lernenden und des Lehrbetriebs im Umgang mit der Kommunikation, die Sensibilisierung und Information über die Hörbehinderung, aber auch die Abklärung über den Einsatz von Hilfsmitteln und die Zusammenarbeit mit der BSFH. Daneben galt es aber auch, die Lernenden im Aufbau ihrer Sozialkompetenzen, im Umgang mit Kritik und Feedback sowie in der Selbst- und Fremdwahrnehmung zu unterstützen.

Treffpunkt für Arbeit suchende Gehörlose und Hörbehinderte (TaG)

Beratung und Bewerbungswerkstatt

Bevor ein Besuch in der Bewerbungswerkstatt angeboten wird, findet in einer Beratung eine erste Bestandaufnahme statt. In einem Einzelgespräch wird die Situation der stellensuchenden Person erfasst: Die Stellensuchbereiche wer-



Rolf Zimmermann, Berater Bereich Arbeit

Die wertvollste Öffentlichkeitsarbeit ist die Gelegenheit, in denen wir über die Situation der Hörbehinderung sensibilisieren können. Diese kann sich ergeben, wenn eine hörbehinderte Person einen neuen Arbeitsplatz findet und die Firma über den Umgang mit der Hörbehinderung und Verhalten informiert wird. Oder wenn wir in der Berufsschule die neuen Lehrlinge und Lehrlingebegleiter über die möglichen Probleme am Arbeitsplatz informieren und wo sie hörbehindertengerechte Unterstützung bekommen.

den gemeinsam ermittelt und es werden Strategien für die Bewerbungen besprochen. Zudem werden rechtliche Ansprüche geprüft und die Person wird bei der Anmeldung für die Arbeitslosenkasse oder im Kontakt mit den Regionalen Arbeitsvermittlungstellen unterstützt.

Die Bewerbungswerkstatt ist weiterhin am Mittwoch- sowie Freitagvormittag geöffnet. Im 2013 gelang es einigen Treffpunktbesuchern glücklicherweise, Stellen zu finden und zeitweise war unser Treff deshalb nur wenig besucht. Saisonbedingt nahmen aber die Besucher ab Herbst wieder zu und unser Treff wurde erfreulicherweise unter den Besuchern als Erfahrungs- und Informationsaustausch rege genutzt.

Im November boten wir im Rahmen der Treff-Öffnungszeiten eine Weiterbildung zum Thema «Email- und Online-Bewerbungen» an. Insgesamt 8 Personen nahmen an diesem Angebot teil und folgten interessiert den Ausführungen von Rolf Zimmermann.

277 Besucher konnte die Bewerbungswerkstatt im 2013 verzeichnen. Die TaG-Beratung wurde von 52 Personen beansprucht.

Dieselbe Infrastruktur darf ebenfalls von Personen auf Wohnungssuche genutzt werden. 4 Personen kamen regelmässig und prüften via Internet geeignete Angebote.

BesucherInnen Treffpunkt Bewerbungswerkstatt



Angebote für Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen (Gehörlos+)

Die Schwerpunkte dieser Treffen sind die Kontaktpflege und das gegenseitige Kennenlernen unter Gleichbetroffenen. Es dürfen auch Betroffene von ausserhalb des Kantons Zürich teilnehmen.

An den 7 Treffen haben 81 Personen teilgenommen.

Am 8-tägigen Ferienkurs in Locarno Monti zum Thema «Kultur Tessin» nahmen 8 Personen teil.

Zusätzlich boten wir auch ein Freizeit-Wochenende in Montreux an. Daran nahmen 6 Personen teil.

Diese beiden Angebote wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gehörlose Bern durchgeführt.



Jacqueline Füllemann, Sozialkulturelle Animatorin

Bei der Planung aller Angebote für GL+ werden so weit als möglich die Wünsche und Bedürfnisse der teilnehmenden Personen miteinbezogen. Die Interessen sind breit gefächert und so sind gemeinsame Ausflüge, Museumsbesichtigungen, Führungen durch industrielle Betriebe, wie etwa eine Käserei oder eine Zuckerfabrik, Bestandteile der Blockkurse. Die Teilnehmenden sind zwischen 20 und 65 Jahre alt und stammen aus der ganzen Deutschschweiz. Deshalb ist neben dem eigentlichen Programm auch das gegenseitige Kennenlernen ein wichtiges Ziel von GL+.

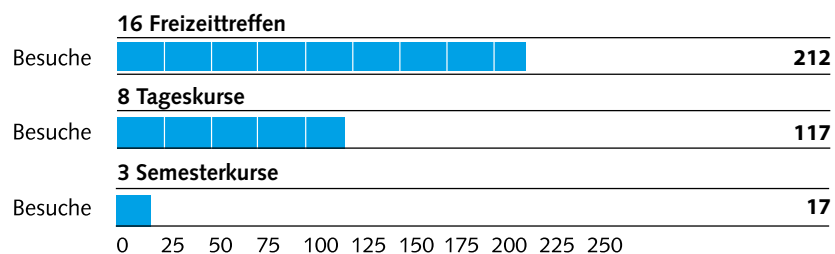
Seniorenarbeit: Treffen und Bildung

Der Bereich Treffen und Bildungsarbeit bei Senioren und Seniorinnen umfasst viele Themen. Es geht um gesellschaftliche Kontakte, kleinere Ausflüge in die Natur zur Erhaltung des Bewegungsapparates aber auch um Kurse zu Gesundheit, Mobilität und technischen Hilfsmitteln für ein selbständiges Leben zuhause, aber auch um Computeranwendungskurse und den Umgang mit Mobiltelefonie und weiteren Kommunikationsmitteln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Alter sehr unterschiedlich; das Mindestalter beträgt 50 Jahre.

Dieses Jahr fand der 8-tätige Kurs «Erlebniswoche in Chexbres» zum Thema «Gesund durch Bewegung und Motivation» statt. Es nahmen 24 Personen daran teil.

16 Freizeittreffen für Senioren konnten wir dieses Jahr anbieten. Es kamen 212 Besucher an diese Treffen. Zusätzlich wurden 8 Tageskurse mit 117 Personen und 3 Semesterkurse mit 17 Teilnehmenden durchgeführt.

TeilnehmerInnen Senioren-Angebote



Senioren, Ferienkurs



Gehörlos+, Ferienkurs

Tutoriate

Im 2013 haben von insgesamt 13 Tutoriatsbegleitungen fünf Personen eine neue Aus- oder Weiterbildung begonnen. Dies schliesst die Suche nach geeigneten (gebärdenkompetenten) Lehrpersonen, die Aufsicht über den Verlauf der Aus- bzw. Weiterbildung, die Auswertung und die Abrechnung mit der zuständigen IV-Stelle mit ein.

Der Zugang zu Bildung ist erfreulicherweise für Gehörlose und Hörbehinderte einfacher geworden. Die Mehrkosten von Dolmetschern und Studienbegleitungen (Tutoriate) werden durch die IV finanziert, wenn die angestrebte Weiterbildung von der IV geprüft und die Gründe zur Weiterbildung den Kriterien der IV entspricht.

Zwischen der Beratungsstelle und dem SGB-FSS, Anlaufstelle GATiG, Gehörlose in Ausbildung und Tätigkeit im Gehörlosenwesen Deutschschweiz, besteht eine enge Zusammenarbeit. Gemeinsam mit dem SGB-FSS koordinieren wir die Aufgaben im Rahmen von Weiterbildungen.

Schreibberatung im Gehörlosenzentrum

Nachdem im 2012 Félix Leutwyler die Leitung der Schreibberatung nach 12 Jahren abgegeben hat, hat sich die neue Schreibberaterin Sarah Guidi im 2013 gut etabliert. Dies zeigt sich nicht zuletzt an den Besucherzahlen, die nach einem Rückgang in der zweiten Jahreshälfte 2012 im Laufe des 2013 wieder deutlich angestiegen sind.

Auch dieses Jahr hat die Schreibberatung zahlreiche Aufträge bekommen, sowohl von Privatpersonen als auch Institutionen: Von kleinen Korrekturarbeiten und Schreibhilfen über Erklärungen zu grammatikalischen Fragen und einfachen Übersetzungen bis hin zu Begleitungen von grösseren Schreibprojekten. Neben dem Alltagsgeschäft wurde im 2013 unter anderem ein Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Im 2013 haben 51 Personen die Dienste der Schreibberatung genutzt. Insgesamt nicht ganz 130 Mal wurde die Schreibberatung persönlich besucht; zusätzlich sind mehr als 80 Aufträge über E-Mail eingegangen. Damit hat sich auch im 2013 gezeigt, dass die Schreibberatung zwar eine kleine, aber wichtige und rege genutzte Dienstleistung ist.

Rechtsberatung

52 Parteien liessen sich 2013 direkt beim Rechtsdienst beraten. Die Schwerpunktthemen waren wiederum vor allem Sozialversicherungsrecht und Familienrecht. Einige wenige Anfragen betrafen das Vertrags- und Vereinsrecht. Wir arbeiten mit einer hörenden Rechtsanwältin und einem hörbehinderten Rechtsanwalt zusammen.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Im Zusammenhang mit dem Bereich Arbeit stiegen zu unserer Freude die Anfragen zur Sensibilisierung des Umfeldes von gehörlosen und hörbehinderten Menschen. In folgenden Bereichen konnten wir tätig sein:

- Informationsveranstaltungen für RAV- und IV-Beratende (2x/Jahr)
- Aufklärung und Umgang mit eigener Hörbehinderung am Arbeitsplatz
- Workshop für Lernende in Abschlussklassen – fit for job
- 4 Informationsveranstaltungen über den Umgang mit hörbehinderten Arbeitnehmern bei Firmen im Kanton Zürich
- Jobtalk an der Winti-Mäss: Interview mit Rolf Zimmermann
- Interview für visuell Plus im Rahmen des Dossiers zum Thema Arbeit
- RAV-Informationsveranstaltungen für Gehörlose und Hörbehinderte
- Workshop zum Thema Berufswahlfindung für Schüler der Sek3
- Workshop «Gehörlosigkeit und Arbeit» (für 2014 in Planung)

Auch zu anderen Themen wurde vom Team der Beratungsstelle Öffentlichkeitsarbeit geleistet:

- Infostand am Sozialmarkt Winterthur
- Infostand an der Winti-Mäss zusammen mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, SGB-FSS und SGSV-FSSS
- Wanderausstellung «Gehörlos wird sichtbar» in Zusammenarbeit mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH – Ausschreibung und Planung für 2014
- Zeitschrift «infos aus der Zürcher Gehörlosenkultur» – Herausgabe in Zusammenarbeit mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH
- Fit mit Bildung – Mitarbeit bei Informationskampagne von sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH
- Verschiedene Artikel/Vorträge über Gehörlosigkeit und deren Auswirkungen und Folgen

Gremienarbeit und Projekte

- Behindertenkonferenz Kanton Zürich (BKZ) – Mitarbeit im Vorstand und in Arbeitsgruppen
- Behindertenkonferenz Schaffhausen (BKS) – Teilnahme an Vernehmlassungen
- Gebärdensprach-Heimkurse des SGB-FSS – Fachliche Unterstützung und Coaching
- Koordinationstagungen zur Öffentlichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung mit SGB-FSS und sichtbar GEHÖRLOSE Zürich – Ziel ist Koordination und Angebotsplanung
- Teilnahme bei SGB-FSS/Spurgruppe Zürich
- Regionalkomitee des SGB-FSS – Vertretung der Fach- und Beratungsstellen Deutschschweiz
- Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) – Koordination und Coaching der Gruppe
- Sozialpolitische Kommission Sichtbar – Mitarbeit in der Arbeitsgruppe
- Stiftung Schloss Turbenthal – Mitarbeit in der Stiftungskommission und in Arbeitsgruppen
- Schulkommission Sek3 – Mitarbeit im Vorstand

Unsere Freiwilligen

2013 durften wir die 12 Freiwilligen für 13 Einsätze bei Einzelpersonen vermitteln. In den Freizeittreffen und Ferienkursen waren ebenfalls freiwillige Helfer dabei, die unsere Kursleiterinnen mit viel Engagement unterstützten. Die Freiwilligen haben den Betroffenen und der Beratungsstelle mit ihrem Engagement 345 Stunden zur Verfügung gestellt.

Die diesjährige Weiterbildung für die Freiwilligen befasste sich mit dem Thema «Alzheimer und Demenz». 5 Freiwillige sowie eine Freiwillige aus der Stiftung Schloss Turbenthal nahmen daran teil.



Belinda Pfiffner, Sekretärin

Das Sekretariat ist der Dreh- und Angelpunkt der Beratungsstelle. In meiner Arbeit nehme ich persönlich, telefonisch oder schriftlich Anliegen entgegen und kläre ab oder vereinbare Termine mit den zuständigen Mitarbeitern. Ausserdem unterstütze ich die Mitarbeitenden der Beratungsstelle bei der alltäglichen Arbeit.

Administration

Das Sekretariat ist in der Regel die erste Anlaufstelle für alle Besucher und Besucherinnen, unabhängig davon, ob die Kontaktaufnahme persönlich, telefonisch oder elektronisch erfolgt. Im Sekretariat laufen alle Informationen von innen und aussen zusammen. Im gleichen Büro ist auch die Buchhaltung untergebracht.

Im Sekretariat wurden im Berichtsjahr entgegengenommen, erledigt und/oder weitergeleitet:

2535	Telefonanrufe
1137	E-Mails
421	Schreiben per Fax
130	SMS
41	Gespräche über Skype
190	Gespräche über ViTAB

Dank

Ganz herzlich möchte ich der Präsidentin und dem Vorstand des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose für das Vertrauen in unsere Arbeit und für das Bereitstellen der notwendigen Mittel danken.

Auch den freiwilligen Mitarbeitenden danke ich bestens für ihr Engagement und ihre wertvolle Stütze im Leben der betroffenen Menschen.

Ein grosser Dank möchte ich an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle richten. Ihrem Einsatz und ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass wir trotz knapper Ressourcen und Möglichkeiten gute und qualitativ hochwertige Dienstleistungen für die gehörlosen und hörbehinderten Menschen im Kanton Zürich erbringen können.

Speziell bedanken möchte ich mich bei Anna Leutwyler. Sie hat von Mitte März bis Ende August das Team der Beratungsstelle umsichtig und ausserordentlich engagiert geführt und mich sehr kompetent vertreten, während ich im Mutterschaftsurlaub weilte.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Gönnern und Spendern für ihre Unterstützung, ohne die wir unsere Arbeit für die gehörlosen und hörbehinderten Menschen nicht im gleichen Umfang leisten könnten.

8057 Zürich, im Februar 2014

Denise Eggel, Stellenleiterin

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	31. 12. 2013	Vorjahr
Ertrag	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge / Spenden	54'300	46'722
Legate / Spenden Trauerfälle	52'552	75'100
Mittelbeschaffung mit SGB-FSS	68'800	68'800
Ertrag aus Mittelbeschaffung	175'652	190'622
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen	831'037	826'141
Beiträge Blockkurse	20'220	14'005
Beitrag Sozialamt des Kantons Zürich	60'000	60'000
Beitrag Kanton Schaffhausen	10'000	10'000
Beitrag ZALK / politische Gemeinden	37'070	36'786
Beitrag Zentrum für Gehör und Sprache	8'000	8'000
Leistungsvereinbarung Pro Audito Zürich	99'000	90'000
Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	41'000	
Veranstaltungen und Kurse	34'750	29'588
Honorare und Dienstleistungen	84'783	89'294
Ertrag für erbrachte Leistungen	1'225'859	1'163'813
Total Ertrag	1'401'511	1'354'435
Aufwand		
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	-1'240'250	-1'142'078
Personalaufwand	-1'240'250	-1'142'078
Direkter Aufwand für erbrachte Leistungen	-99'375	-82'188
Leistungen an Klienten	-12'282	-15'888
Öffentlichkeitsarbeit	-16'197	-19'634
Raumaufwand	-65'963	-66'142
Unterhalt / Reparaturen / Ersatz	-2'519	-3'171
Sachversicherungen	-4'020	-3'839
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-53'362	-44'896
Abschreibungen	-11'741	-12'095
Sachaufwand	-265'457	-247'853
Total Aufwand	-1'505'708	-1'389'931

	31. 12. 2013	Vorjahr
Total Ertrag	1'401'511	1'354'435
Total Aufwand	-1'505'708	-1'389'931
Betriebsergebnis I	-104'196	-35'496
Finanzergebnis	20'530	12'739
Übriges Ergebnis / Debitorenverlust	0	0
Finanz- / Übriges Ergebnis	20'530	12'739
Betriebsergebnis II	-83'666	-22'757
Fonds		
Zuweisung	0	0
Verwendung	-17'483	-10'470
Finanzergebnis	87'459	4'355
Zweckgebundene Fonds	69'976	-6'115
Fondsergebnis	69'976	-6'115
Jahresergebnis inkl. Fondsrechnungen	-13'690	-28'872

Bilanz per 31. Dezember 2013

	31. 12. 2013	Vorjahr
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1'158'605	959'184
Forderungen	37'823	42'558
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'000	12'545
Umlaufvermögen	1'205'428	1'014'288
Sachanlagen	12'333	12'975
Wertschriften	480'884	477'746
Anlagevermögen	493'217	490'721
Total Aktiven	1'698'645	1'505'008
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	171'130	145'323
Passive Rechnungsabgrenzungen	204'969	31'249
Kurzfristiges Fremdkapital	376'099	176'572
Rückstellung Ferienguthaben Personal	29'800	22'000
Langfristiges Fremdkapital	29'800	22'000
Zweckgebundene Fonds	434'391	364'414
Fondskapital	434'391	364'414
Reservefonds	350'000	350'000
Freies Kapital	592'021	614'779
Betriebsergebnis II	-83'666	-22'757
Organisationskapital	858'355	942'021
Total Passiven	1'698'645	1'505'008

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Organisationskapital	Bestand 1. Januar 2013	Zuweisungen	Entnahmen	Bestand 31. Dez. 2013
Reservefonds	350'000			350'000
Freies Kapital	592'021			592'021
Jahresergebnis			-83'666	-83'666
Organisationskapital	942'021	0	-83'660	858'355

Fondskapital				
Pro Gehörlose und Hörbehinderte ¹	234'833		-17'483	217'351
Otilie Fries-Fonds ²	120'951	1'446		122'397
Weiterbildungsfond				
SozialbegleiterInnen ³	8'631	13		8'644
J. + J. Ritter-Müllhaupt ⁴	0	86'000		86'000
Total zweckgebundene Fonds	364'414	87'459	-17'483	434'391

Vom Zürcher Fürsorgeverein verwaltete und zweckgebundene Fonds:

- ¹ Mittel für die Aufgaben der Beratungsstelle und des Vereins zugunsten Gehörloser und Hörbehinderter zur Verfügung stellen.
- ² Mittel für Projekte, die gehörlose Frauen und Männer in ihrer persönlichen und beruflichen Eigenständigkeit unterstützen und fördern, zur Verfügung stellen.
- ³ Mittel für Projekte in der Altersarbeit und für die Weiterbildung der SozialbegleiterInnen zur Verfügung stellen.
- ⁴ Mittel für Erziehung/Familienbegleitung, Arbeitsintegration und für Kompetenzerweiterung im Hinblick auf Arbeitsintegration. Die Mittel haben wir am 16.07.2013 erhalten

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Bewertung der Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Einstandswert bilanziert. Der Marktwert beträgt CHF 500'943 (Vorjahr: CHF 513'973); d.h., dass wir stille, nicht verbuchte Reserven in der Höhe von CHF 19'498 (Vorjahr: CHF 38'727) haben. In diesen stillen Reserven ist ein nicht realisierter Kursverlust vom ZKB Fonds Bond Vision der Ottilie Fries und Pro Gehörlose und Hörbehinderte von CHF 3'063.00 enthalten. Die effektiven stillen Reserven vom Zürcher Fürsorgeverein betragen CHF 22'559.

Im Wertschriftenbestand sind Anteilscheine in der Höhe von CHF 2'500 enthalten.

Bewertung der Sachanlagen

	Anfangsbestand	Zugänge	Abschreibungen	Schlussbestand
Mobilien	2'544		966	1'578
EDV	10'430	11'099	10'775	10'754

Mobilien schreiben wir entsprechend einer vorgesehenen Nutzungsdauer von 5 Jahren und EDV-Anlagen entsprechend einer solchen von 3 Jahren ab.

Rückstellungen

Per 31.12.13 mussten wir die Rückstellung für nicht bezogene Ferienguthaben des gesamten Personals per Stichtag um CHF 7'800 auf CHF 29'800 erhöhen.

Entschädigungen an leitende Organe

Die Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich.

Zellner Treuhand

Glärnischstrasse 288
8708 Männedorf
Telefon 044 920 36 12
zellnertrh@bluewin.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung des

Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose, Zürich

Als Revisionsstelle habe ich eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Review (prüferische Durchsicht) erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytische Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Ich habe eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und gebe aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei meiner Review (prüferischen Durchsicht) bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätige ich, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 28. Februar 2014

Der Revisor



Ulrich Zellner

Beilage: Jahresrechnung

Beiträge und Spenden ab 200 Franken

Gönner und Gönnerinnen	CHF
Swiss Re, Zürich	1'000
Josef Hausheer, Eglisau	500
Gemeindekasse Hütten (Hochzeitv.M.Gubler+M.Zäch)	369
Alex Huber, Zuben	300
Vernetzungsanlass Bildung	205
Adrian + Claudia Deiss, Niederweningen	200
Bea El Serafi, Zürich	200
Zeno Meier, Russikon	200
Hubert Wey, Zürich	200

Politische Gemeinden

Sozialamt Kanton Zürich	60'000
Sozialamt Kanton Schaffhausen	10'000
Stadt Winterthur	5'000

Evang.-Reformierte Kirchgemeinden

Kilchberg	2'000
Marthalen	580
Bülach	500
Uster	492
Zürich Neumünster	320
Laufen am Rheinfall	250
Zürich Oerlikon	200

Röm.-Katholische Kirchgemeinden

Uster	1'000
-------	-------

Spenden Trauerfälle

Im Gedenken an Nevenka Willi	1'040
Im Gedenken an Kathleen Flubacher	212

Stiftungen und Institutionen

Max Bircher-Stiftung	30'000
Zentrum für Gehör und Sprache	2'000
Ernst Theodor Bodmer Stiftung	2'000
Margarita Bucher-Stiftung	1'000
Helfer und Schlüter-Stiftung	1'000
David Rosenfeld'sche-Stiftung	1'000
Albert und Ida Beer Stiftung	300
Hans Imholz-Stiftung Zollikon	300

Beiträge Ferienkurse

Stiftung Denk an mich	5'520
Martha Bock-Stiftung	3'000
Hatt-Bucher-Stiftung	2'500
Stiftung Schloss Turbenthal	4'000
Walter + Ambrosina-Oertli Stiftung	1'200
Schweizer Reisekasse REKA	4'000

Finanzierung Dritte – Direkthilfe an Gehörlose

Anonyme Stiftung	25'272
August Weidmann Fürsorge Stiftung	6'345
Gemeinnützige Gesellschaft Kanton Zürich	5'765
Buchmann-Kollbrunner-Stiftung	3'516
pro audito	3'515
Huber-Graf und Billeter-Graf-Stiftung	2'450
Pro Infirmis Zürich	2'220
Stiftung SOS Beobachter Zürich	1'813
Cassinelli-Vogel-Stiftung	1'780
Winterhilfe Kanton Zürich Bezirk Winterthur	1'535
Geschwister-Roos-Fonds Bern	1'472
Alfred + Bertha Zangger-Weber-Stiftung	1'400
Familie-Vontobel-Stiftung	1'310
Pro Senectute Kanton Zürich	1'240
Gemeinnützige Gesellschaft von Neumünster	900
Irma Wigert Stiftung	860
Hans Duttweiler-Hug Stiftung	500

Sonstige Spenden und Sponsorings

- Tamedia AG, Tages-Anzeiger Zürich, Gratis-Abo
- Ringier AG Zofingen, Gratis-Abo Glückspost
- Druckwerkstatt Alex Huber, Spezialkonditionen Drucksachen
- sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, Unentgeltliche Raummiete
- Röm.-Kath. Kirchgemeinde Hombrechtikon
- Röm.-Kath. Kirchgemeinde Bruder Klaus Zürich
- Verband Röm.-Kath. Kirchgemeinden Stadt Zürich
- Röm.-Kath. Kirchgemeinde Schlieren

Ein herzliches Dankeschön!

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch bei den Spenderinnen und Spendern, die uns Beträge unter CHF 200.00 zukommen liessen. All diese Spenden zusammen ergeben die Summe von CHF 5'594.00. Aus Platzgründen können wir leider nicht alle namentlich aufführen.

Vorstand

Präsidentin:

Dr. iur. Doris Weber, Zürich

Quästor:

Ralph Hort, Maschwanden

Übriger Vorstand:

Jörg Heimann, Wädenswil

Evelyn Hermann, Zürich

Esther Hildebrand, Effretikon

Beat Kleeb, Zürich

Emanuel Nay, Zürich

Jacqueline Peter, Zürich

Rolf Ruf, Zürich

Margrit Tanner, Zürich

Romina Bunjaku, Zürich, ab GV

Revisor:

Ulrich Zellner, Männedorf

Schreibberatung:

Sarah Guidi

Rechtsdienst:

Fürsprecher Daniel Hadorn, Brunnen

Lic. iur. Ursula Sintzel

Team der Beratungsstelle

Stellenleiterin/Sozialarbeiterin:

Denise Eggel

Anna Leutwyler, Stv. März bis August

Sozialarbeiter/innen:

Barbara Häberle

Karin Lanz, bis Oktober

Franziska Müller

Philippe Peter

Christine Thümena

Isabella Vogt

Michelle Ritter, ab Oktober

Dominique Zaugg, ab Oktober

Samuel Suter, in Ausbildung

Soziokulturelle Animatorinnen:

Jacqueline Füllemann

Ursula Läubli

Berater Bereich Arbeit:

Rolf Zimmermann

Familienbegleiterin:

Doris Hermann, Stv. Leitung

Sekretärin:

Belinda Pfiffner

Buchhalterin:

Heidi Hanselmann

Sämtliche Mitarbeitende sind teilzeit angestellt.

Einladung zur Generalversammlung

Dienstag, 24. Juni 2014

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik Zürich
Raum 300, 3. Stock
Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich

Herzlich willkommen zu einem Apéro ab 18.00 Uhr.
19.00 Uhr Beginn der Generalversammlung.

Anschliessend an den offiziellen Teil:



Unter dem Titel «10 Jahre BehiG», 2004–2014 referieren:

Daniel Hadorn

als langjähriger Gleichstellungsrat, Fürsprecher.

Helena Trachsel

Leiterin Kantonale Fachstelle für Gleichstellung.

Die Veranstaltung wird von Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt.



Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Sozialberatung

Information

Soziokulturelle Animation

Oerlikonerstrasse 98

Postfach 5231

8050 Zürich

Telefon: 044 311 64 41

Fax: 044 311 64 22

SMS: 076 535 83 54

Skype: gehoerlosenberatung-bszh

Videophone 032 510 80 18

zuerich@gehoerlosenfachstellen.ch

www.gehoerlosenfachstellen.ch

Postkonto: 80-7771-6

IBAN: CH95 0900 0000 8000 7771 6

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag bis Donnerstag

9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag geschlossen



Der Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose ist von der
ZEWO als gemeinnütziges, soziales Werk anerkannt.